

Alte Drucke

**Leichpredigten || Oder || Tröstliche ver=||manungen/ bey
den || Begrebnussen. || Allen betrübten vnnd
er=||schrocknen hertzen zu gut || gantz ...**

Schönwald, Heinrich

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 30706

Die XIII. Predigt. Roma. 14.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148330

Die XIII. Predig.

Roma. 14.



Vnser keiner lebt im selber / vnnd keiner stirbt im selber / Leben wir / so leben wir dem Herren / Sterben wir / so sterben wir dem Herren / Darumb wir leben oder sterben / so sind wir des Herren / Daß darzu ist Christus auch gestorben vnd auffgestanden / vnd wider lebendig worden / das er vber todten / vnd vber lebendige Herr sey.

Sanc Paulus vermanet vns inn dieser Epistel / zu der Christlichen einigkeyt / das sich keiner vber den andern vberhebe / keiner den andern verachte / vnnd keiner den andern richt oder vrtheyl / Ist einer stark im glauben / so soll er den schwachen nit verachten / sondern auffnehmen. Ist einer schwach im glauben / so soll er den andern nicht richten / Davon handelt nun Paulus in diesem ganzen Capitel.

Man

Man sihet auch im Euangelio / das Christus die schwachglaubigen nicht hinweg geworffen hat/sonder sie angenommen / doch gestrafft.

Math. 8. sehen wir / Als der Herr mit seinen Jüngern im Schiff war vnnnd schlief / vnd da ein groß vngestümme auff dem Meer ward / vnnnd seine Jünger ihn auffweckten / straffe er sie ires schwachen glaubens halben / vnd sprach: Ir kleinglaubigen / warumb seye jr so forchtisam.

Math. 14. Als Petrus auff dem Wasser zu dem Herzen gieng / vnnnd erschrack vor dem starcken wind / vnnnd sanct / straffe in der Herr auch vnnnd sprach: O du kleinglaubiger / warumb zweyffelst du?

Johan. 20. Straffe er Thomam auch seines ungläubens halben / vnnnd sprach: Reich dein hand her / vnnnd sey nicht ungläubig / sonder glaubig.

Jhem/ Math. 16. Straffe er seine Jünger / vnnnd sprach: Ir kleinglaubigen / was besümmert jr euch doch / das jr nicht habt Brot mit euch genommen / ic.

Luce 8. sprach er zu seinen Jüngern: Wo ist ewer glaub? ic. Doch verwirfft er sie nicht.

Also wil auch Paulus allhie das wir den schwachglaubigen auffnemen sollen / vnnnd nicht verachten noch richten / dann er könne auffgericht werden.

Von denen aber/die da vermeinen / dz sie
stark im glauben seyen/sagt Paulus 1. Cor. 10.
Wer sich lest düncken/ er stehe / mag zu sehen
das er nicht fall.

Derwegen wolt vns Paulus gern zur
brüderlichen liebe.vnd einigfeyt bringen/ vnd
spricht: Keiner lebt jm selber/ vnd keiner stirbt
jm selber/ Das ist / keiner ist sein selbs/er lebe
oder sterbe/ dann ein jeglicher bedarff des an
dern / vnd muß ein jeglicher sich des andern
gebrauchen/Wie dann S. Paulus 1. Cor. 12.
dessen ein mechtig sein gleichnuß gibt/ von ein
nem leybe der vil glieder hat/ vnd spricht: Der
glieder sind vil / aber.der leyb ist einer: Es kan
das auge nicht sagen zu der hand : Ich darff
dein nicht/ Oder widerumb/das haupt zu sein
nen füßen: Ich darff ewer nicht / Sondern
viel mehr/die glieder des leybs / die vns dün
cken am schwächsten sein/sind die nötigsten/2c.
Gott hat den leyb also vermengt / vnd dem
dürfftigen glied am meisten ehr gegeben / auff
das nicht spaltung im leybe sey / sondern die
glieder für einander gleych sorgen / vnd so ein
glied leydet/so leyden alle glieder mit/vnd so
ein glied wird herrlich gehalten / so streuen sich
alle glieder mit.

Da hören wir / das kein mensch drum
auff Erdrich geschaffen ist/ dz er für sich als
jenn sel auff sein / dann es wird sich gewiß bey
einem

einem yeden befinden/das er der leut bedarff/
vnd die leut auch sein.

Darumb sol ein yeder dem andern zu gut
halten/vnnd für ihn sorgen/wie Paulus sagt/
1. Corinth. 10. vnd Philip. 2. Niemande suche
was sein ist / sondern ein yeglicher was des
andern ist/Vnd sol ein yeder auch gedencken/
das ein ander auch ein miterbe ist des ewigen
lebens.

Darumb spricht Paulus auch : Leben
wir/ so leben wir dem Herrn/Sterben wir/ so
sterben wir dem Herren/Darumb wir leben
oder sterben/ so sind wir des Herren. Siehe da/
Paulus schreibe vnser leben vnnd sterben dem
Herrn zu / also / das wir allezeit inn Gottes
hand stehen/ wir leben oder sterben.

Das er aber spricht : Leben wir so leben
wir dem **H E R R E N** / Das ist so viel/ Der
Herr wills also haben / Sterben wir/so ster-
ben wir dem Herren/dann also wills der Herr
auch haben.

Daweyl wir denn hören/ das des Her-
ren will also ist / Warumb wolten wir vns
dann darwider sperren / vnd vns nicht willig-
lich in Gottes willen ergeben : Dañ wir hö-
ren doch eygentlich: Wir leben oder sterben/ so
sind wir des Herren.

Das ist warlich ein schöner trost allen
Christen auff Erden / das sie hören / das sie
sind in

in jrem leben/ in der hand vnnnd sorg Gottes
sein.

Was kan denen unglück/ oder verfolgung
schaden/da Gott für sorger: vnd die des Her-
ren sein? Dann ob jnen schon verfolgung zus-
handen gehet/so ist Gott getrew / der sie nicht
lest versuchen ober jr vermögen/sonder mache
das die versuchung also ein ende gewin / das
sies können ertragen/ 1. Corinth. 10.

Was kandann solchen schaden / die in des
Herrn hand sein/vnd jm auch zugehören/wesh
sie sterben/vnd von disem leben scheyden/ Dafi
Christus jr Herr/ des sie sein/kan vnnnd will sie
im todt auch erhalten / gleich wie im leben/
Wie Paulus denn auch ferner spricht: Darzu
ist Christus auch gestorben / vnnnd auffers-
tanden/vnd wider lebendig worden /das er ober
todt vnd ober lebendige Herr sey.

Da hörstu / wer Christus sey/ Nemlich/
ein Herr/ ober lebendigen vnnnd ober todt/
das leben vnd todt in seiner hand vnd gewalt
stehe / vnd das er auch derhalben gestorben vñ
aufferstanden sey/ Das er im todt/eben als wol
helffen könne vnd wölle/als im leben/ıc.

Derhalben wollen wir ons dem Herrn
Christo befehlen/Vnnnd ihn bitten / das er ons
im sterben vnd todt erhalten wölle
zum ewigen leben/

A M E N.

Sie